

3. Der Berg, der ist mein Eigentum,  
Da ziehn die Stürme rings herum;  
Und heulen sie von Nord und Süd,  
So überschallt sie doch mein Lied:  
Ich bin der Knab vom Berge!

4. Sind Blitz und Donner unter mir,  
So steh ich hoch im Blauen hier;  
Ich kenne sie und rufe zu:  
Laßt meines Vaters Haus in Ruh!  
Ich bin der Knab vom Berge!

5. Und wann die Sturmglock einst erschallt,  
Manch Feuer auf den Bergen wallt,  
Dann steig ich nieder, tret ins Glied  
Und schwing mein Schwert und sing mein Lied:  
Ich bin der Knab vom Berge!

### 89. Das Schwert.

1. Zur Schmiede ging ein junger Held,  
Er hatt ein gutes Schwert bestellt.  
Doch als er's wog in freier Hand,  
Das Schwert er viel zu schwer erfand.

2. Der alte Schmied den Bart sich streicht,  
„Das Schwert ist nicht zu schwer noch leicht,  
Zu schwach ist Euer Arm, ich mein,  
Doch morgen soll geholfen sein.“

3. „Nein, heut! bei aller Ritterschaft!  
Durch meine, nicht durch Feuers Kraft.“  
Der Jüngling spricht's, ihn Kraft durchdringt,  
Das Schwert er hoch in Lüften schwingt.

### 90. Siegfrieds Schwert.

1. Jung Siegfried war ein stolzer Knab,  
Ging von des Vaters Burg hinab.

2. Wollt rasten nicht in Vaters Haus,  
Wollt wandern in alle Welt hinaus.